

## **Protokoll der 7. Sitzung vom 30.05.2005**

### **Hans-Bernd Zöllner**

#### 1. Lektüreempfehlungen:

Es wird eine Literaturliste herumgegeben. Außerdem wird das Buch von (Dr.) San So Po, *Burma and the Karen* aus dem Jahre 1928 ab sofort in den Apparat gestellt. Der Autor war einer der Führer der Karen und regt in dem Buch zum Nachdenken über einen separaten Karen-Staat an. - Das Buch ist gut für ein Referat oder einen *book report* geeignet.

#### 2. Der “Kampf um Insein” aus der Sicht von Smith Dun, bis 31.1.1949 Oberkommandierender der birmanischen Streitkräfte (Referat Markus Ruthenberg)

a) Zur Person: Smith Dun, geb. 1906, ist gebürtiger Karen und Soldat von Beruf. Er wurde von der britischen Armee in Indien ausgebildet und diente in der von den Briten kommandierten birmanischen Armee. Nach der Unabhängigkeit Birmas 1948 wurde er der Oberkommandierende der Streitkräfte. Am 31. Januar 1949 (also kurz vor Ausbruch der Kämpfe um Insein) trat er zurück und zog sich als Privatmann ins Land der Kachin in Nordbirma zurück. - Seine Memoiren erschienen 1980.

b) Am Konflikt beteiligte Gruppen: KNU (*Karen National Union*, politische Organisation der Karen) – KNDO (*Karen National Defense Organisation*, militärischer Arm der Union) – birmanische Presse – birmanische Hilfstruppen (*sitwundan*). Prominente: Saw Ba U Gyi (Führer der KNU); U Nu (Ministerpräsident Birmas).

c) Faktoren für den Ausbruch des Konflikts nach den Aussagen zweier von Smith Dun zitierten Karen-Zeugen, die er für im Prinzip glaubwürdig hält.

- Die KNDO war 1946 gegründet worden, um die Karen vor Übergriffen zu schützen. 1948 trat sie an die Öffentlichkeit, als die (birmanischen) Kommunisten in den Untergrund gingen. Ihre Truppen verhielten sich im politischen Konflikt neutral. Das Hauptquartier wurde in Insein eingerichtet. Nachdem die Kommunisten die Regierungstruppen in die Defensive drängten, übernahm die KNDO teilweise Funktionen der birmanischen Sicherheitskräfte in Insein, da diese zum Kampf gegen die Kommunisten angezogen wurden. Es gab einen Pakt mit der Regierung, Insein gegen die Kommunisten zu verteidigen.
- Die Presse diffamierte die KNDO und beschuldigte sie mehrmals, die Regierung stürzen zu wollen. Die Regierung schwieg dazu.
- Die *sitwundan* wurden 1948 gegründet. Sied unterstanden formell der Armee (Anm.: aber nicht Smith Dun), waren aber relativ undiszipliniert und eigenmächtig.

#### d) Wichtige Etappen des Konflikts

- Der angesichts der Spannungen von Regierung und KNU eingesetzte Versöhnungsausschuss (mit Smith Dun) konnte angesichts der Aktivitäten der Presse und der Angriffe von *sitwundan*-Einheiten nicht erfolgreich tätig werden. Die birmanischen Einheiten provozierten Schusswechsel, etwa am Karen-Neujahrsfest (29.12.1948), wo sie mit Mörsern schossen, obwohl die KNDO an diesem Tag angehalten worden waren, nicht wie an diesem Tag üblich in die Luft zu schießen. Im Januar gab es weitere Übergriffe. Es war davon die Rede, die Karen “auszulöschen”. Die Regierung griff zuerst nicht ein. Erst als Gurkha-Einheiten eingesetzt wurden, gab es für kurze Zeit Ruhe.
- Für den 31.1., 12 Uhr, war ein Treffen zwischen Saw Ba U Gyi und U Nu angesetzt, um Frieden zu stiften. Um 6.30 wurde aber schon von Seiten der *sitwundan* geschossen. Das Gespräch kam

daraufhin nicht zustande. Man munkelte, dies sei im Sinne der Regierung.

- Danach kamen viele Karen ihren Brüdern in Insein zur Hilfe. Nach dem Rückzug der KNDO aus dem Ort nach drei Monaten und 21 Tagen brach der Krieg der Karen gegen die Regierung in ganz Birma aus.

### 3. Vergleich mit der Schilderung der Regierung

Smith Dun bemüht sich (auch) um eine abgewogene Darstellung, schiebt aber über seine Zeugen der birmanischen Seite (vor allem ihrer Presse und den *sitwundan*) die Schuld an der Entstehung des Bürgerkriegs zu. Damit wird die Schuldzuweisung der birmanischen Regierung, die den Grund für den Konflikt im Verhalten einzelner Karen auf dem Hintergrund ihres "Volkscharakters" zuschob, umgedreht.

### 4. Was passierte "wirklich"?

Um das herauszufinden, müsste man noch weitere <Quellen konsultieren, etwa die Berichte der britischen Botschaft zur Zeit des Konflikts, die unterschiedlichen Zeitungen Birmas in dieser Zeit etc. Die Kopie des Auszugs aus dem Buch von Martin Smith ist der Versuch einer nachträglichen "objektiven" Rekonstruktion. Sie enthält Bemerkungen wie die, dass die Ereignisse keiner erkennbaren Logik folgten (S. 115). Die Konfusion, die auf der Komplexität der damaligen Situation beruhte, trug dazu bei, dass beide Seiten später eine besonders eindeutige Sicht der Geschehnisse präsentierte, in der es die jeweilige "andere Seite" war, die für den Ausbruch des kriegerischen Konflikts die Verantwortung trug.

Was "wirklich" passierte, war unstrittig, dass der Kampf um Insein später von beiden Seiten zum Beginn eines im Grunde bis heute andauernden Kampfes stilisiert wurde. Geschichtsbetrachtung ist somit eine Waffe im Kampf um die Wahrung der eigenen Interessen.

### 5. Projekt Geschichtsbuch

Auf diesem Hintergrund lohnt es sich, den Versuch zu machen, eine Geschichte des Konflikts von 1949 (und anderer zentraler Ereignisse) zu skizzieren, die die Sichtweise beider Seiten übergreift und so im Prinzip für beide Seiten akzeptabel ist. Ohne eine solche Darstellung ist es unwahrscheinlich, dass es in Birma (und für die Karen in Thailand) eine friedliche Zukunft zwischen Karen und Birmanen gibt. (Siehe zum Vergleich die Instrumentalisierung der Geschichte in den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Deutschland auf der einen, und Polen und Frankreich auf der anderen Seite und die hier eingerichteten "Schulbuchkommissionen".) - Näheres. Dazu findet sich unter <http://www.zoellner-online.org/birma-p.htm>, Stichwort Geschichtsbuch.

### 6. Der ungenannte Stellvertreter

Smith Duns Stellvertreter, der ab dem 31.1. sein Nachfolger wurde, wird in den Memoiren nicht beim Namen genannt. Es war der spätere General Ne Win. Das Leben beider Männer, die im Krieg gegeneinander kämpften und danach genötigt waren, miteinander zu kooperieren und eine einheitliche Armee zu führen, wirft ein Licht auf die objektiven Schwierigkeiten einer Versöhnung zwischen den beiden Seiten.